Zwei Männer

Autor(en): **L.R.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **38 (1944)**

Heft (1): **Januar-Sendung**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

erſten Weltkrieges auf dem radikalen Flügel der Sozialdemokratie geſtanden, der gegen die deutſche Kriegslegende und den Krieg ſelbſt Front machte. In der auf die deutſche Niederlage folgenden Revolution iſt er ſozuſagen vom Redaktionsſtuhl des „Vorwärts", des ſozialdemokratiſchen Zentralorgans, auf den Seſſel des preußiſchen Miniſterpräſidenten geſtiegen, wo ſein Platz freilich nicht lange war. Dann hat er namentlich durch vortreffliche Bücher der Sache der ſozialiſtiſchen Verwirklichung gedient. Vor allem aber hat er, echter ſozialiſtiſcher Geſinnung treu, der Sache des *Friedens* angehangen und für ſie, zum Teil mit Profeſſor Foerſter zuſammen, gekämpft. Er gehörte zu jener kleinen, auserwählten Schar von deutſchen Streitern gegen die offizielle Lüge und gegen den drohenden neuen Weltkrieg. Als dann Hitler zur Herrſchaft gelangte, iſt er in die Schweiz, nach Zürich, gekommen und wir haben ihn kennenlernen und in geiſtigem Austauſch unſeren Kampf führen können.

Vor einem Jahre haben wir ſeine treue Gefährtin zum Grabe geleitet, und nun iſt er, den Sturz des Hitlertums und die Möglichkeit eines neuen Wirkens in einem befreiten Deutſchland, auf das er ſich intenſiv vorbereitet hatte, im Auge, unerwartet raſch, wenn auch in hohem Alter, von uns geſchieden.

Er war ein Mann, dem ein mit der Sache des Friedens unauflöslich verbundener Sozialismus ein Anliegen nicht nur des Kopfes, ſondern auch des Herzens und der Geſinnung bedeutete, nicht bloß eine Politik oder eine Karriere — ein bedeutender, ganzer, charaktervoller, lauterer und gerader Mann, der in ſtarkem Gegenſatz zu einer ſehr häufigen Sorte opportuniſtiſcher Sozialiſtenführer jederzeit bereit war, ſeiner Ueberzeugung das Opfer von Stellung und Popularität zu bringen: eine Ehre für den Sozialismus und auch eine Ehre für Deutſchland. Und ſo verdient er, daß ſein Gedächtnis in Ehren bleibe.

Wir werden ihm warme Dankbarkeit bewahren.

Mit *Franz Oppenheimer* iſt der Schreibende weder in perſönlicher noch in einer engeren ſachlichen Verbindung geweſen. Und doch möchte er den Hingang des an der Grenze des „bibliſchen Alters" im fernen kaliforniſchen Exil verſtorbenen Mannes nicht unerwähnt laſſen. Denn Franz Oppenheimer vertrat auf beſonders bedeutſame Weiſe ein Stück der ſozialen Wahrheit, das über Henri George und viele Andern bis zu Moſes hinaufreicht: die Wahrheit, daß die ſoziale Not wie der Verluſt der Freiheit auf die *Aneignung von Grund und Boden* durch eine kleine gewalttätige Kaſte zurückgingen. Das Mittelpunktswort des moſaiſchen ſozialen Geſetzes: „Das Land iſt des Herrn" hätte ſeine, des Iſraeliten, Loſung ſein können und iſt es zum Teil geweſen. Weil das aber eine Wahrheit iſt, deren Tag neu kommen und ſiegen wird, ſo iſt auch er ein Lebendiger, der Ehre und Dank verdient.

L. R.